

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 139

Dienstag, den 19. November 1912

48. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Zwischen den Balkanstaaten machen sich bereits Eifersüchteleien über die Verteilung der Kriegsbeute bemerkbar. Zwischen Serbien und Bulgarien wegen des Besitzes von Uesküb und Monastir, das noch immer nicht genommen ist; zwischen Bulgarien und Griechenland wegen Saloniki. Die Auffassung, daß der Balkanbund keine über die nächsten Kriegsziele hinausgehenden Abmachungen getroffen hat, gewinnt dadurch immer mehr an Boden.

Von dem Fortgang der Verhandlungen über Waffenstillstand oder Frieden verlautet nichts, auch nichts wesentlich Neues über den Stand des österreichisch-serbischen Streits wegen Adriaufafen und Albanien.

Die Entscheidungsschlacht bei den Tschataldshaforts ist noch nicht endgiltig entschieden. Bei Hademloj wird überaus heftig gekämpft. Die Bulgaren haben eine Reihe von Forts genommen, doch muß jeder Fußbreit Landes mit schrecklichen Opfern den verzweifeltsten Widerstand leistenden Türken abgerungen werden. Doch scheint die Widerstandskraft der Türken durch die Cholera und die Demoralisation der Truppen doch schon sehr vermindert. Ist die Verteidigung hier vollends durchbrochen, so wird dem Siegeslauf der Angreifenden kein Halt mehr geboten werden können. Allerdings schreckt die Cholera auch die Angreifenden, für die das furchtbare Gespenst der Seuche dieselben Gefahren bedeutet, wie für die Türken. Die türkischen Mannschaften sind infolge der Cholera vielfach nicht mehr imstande, zu arbeiten. „In den Schützengräben halten vereinzelte Soldaten die Wacht, während zahllose Kranke auf den dahinter liegenden Feldern sich stöhnend in Krämpfen winden und sterben,“ schreibt ein Berichterstatter. Unter solchen Umständen aber zu kämpfen, ist ein Martyrium.

Konstantinopel, 17. Nov. Die Cholera wird zu einer Geißel, die schrecklicher als der Krieg ist. Die Behörden haben nicht die Macht, der Situation entgegenzutreten. 3000 Kranke wurden mit der Bahn nach San Stefano gebracht, wo sie 24 Stunden ohne Nahrung und ohne Wasser in den Wagen gelassen wurden. Die hier vorhandenen Ärzte erklären, sie seien außer Stande, die 3000 Kranken zu pflegen, und tun gar nichts. Der Zug hätte zurückgebracht werden sollen, aber auf den Protest der Eisenbahnbeamten und nach dem Eingreifen des österreichisch-ungarischen Votschafters sind die Kranken jetzt in den Quarantänestationen untergebracht. Schreckliches wird über die Leiden der Kranken in den Hospitälern erzählt, namentlich über die Gefühllosigkeit und Unfähigkeit der türkischen Ärzte und Pfleger. — In einem Telegramm des Berliner Tageblatts über das Wüten der Cholera in den türkischen Stellungen hinter der Tschataldshalinie heißt es: Am Wege liegen Tausende von Sterbenden und Toten. Nach authentischen Nachrichten sterben jeden Tag 5000 Mann. Leute mit Tragbahnen sind ununterbrochen tätig, um die Toten aus dem Wege zu räumen. Auf den Straßen erblickt man Leichen mit angstverzerrten Gesichtern und die erstarrten Hände anklagend zum Himmel emporgereckt. Nur selten hat man die Leichen liebevoll mit dem Mantel zugedeckt. Je näher man der Eisenbahn kommt, um so trauriger wird das Bild. Die Phantasie kann sich das Furchtbare nicht ausmalen. Hier liegen auf einem Wagen 10 Mann, davon noch fünf lebend mit halberstarrten Augen, fünf bereits tot. Die Bahnhöfe gleichen Totenfeldern. Man schreitet durch Leichenhaufen, durch Massen Sterbender hindurch, welche dort ihren Frieden haben werden. Der Würgengel läßt sich nicht mehr zurückdämmen.

Das letzte bulgarische Aufgebot. Allmählich erschöpfen sich die Hilfskräfte Bulgariens. Kein einziges bulg. Regiment befindet sich mehr in der Reserve, jede einzelne Kompanie des bulg. Heeres befindet sich bereits in der Front. Der ganze ungeheure Stappentraum der bulg. Armee ist mit nur 30000 Mann serbischer Truppen gesichert und wenn beispielsweise Rumänien mit einer Intervention Ernst gemacht hätte, hätte zweifellos alles mit einem Zusammenbruch der Verbündeten geendet. Ganze bulg. Divisionen sind vernichtet und ohne die 80000 Mann serbischer Hilfstruppen wäre es der bulg. Heeresleitung unmöglich gewesen, die geschlagene türkische Armee von Lüleburgas nach der Tschataldshalinie weiter zu verfolgen. — Ja, der Krieg war viel mörderischer, als man wußte, da die bulgarische Regierung den Journalisten verboten hat, von ihren Verlusten zu sprechen. Von den 220000 Mann, die in den Krieg zogen, sind 80000 Mann tot oder verwundet und viele Tausende werden vermißt. Es sind fast nur noch Greise, die auf den Ruf des Vaterlandes herbeieilen. Aber sie haben die Begeisterung von 20jähr. Burschen. Da sie aus den verschiedensten Teilen des Landes sind, tragen sie die merkwürdigsten Kostüme. Sie werden diese Trachten auch vor dem Feind behalten, denn es gibt keine Uniformen mehr. Eine alte Flinte mit Bajonett ist ihre Bewaffnung. Viele haben das Bajonett vorläufig mittels eines Strickes am Gürtel befestigt. Jeden Tag fahren neue Züge von Sofia aus, um diese seltsamen Soldaten auf türkischen Boden zu tragen. Und jeder Zug wird bei der Abfahrt mit stürmischen Hurraufen begrüßt. Die Frauen zeigen noch denselben Mut und dieselbe Heiterkeit, die sie am ersten Tage der Mobilmachung an den Tag gelegt haben. Alle geben ihre Männer gern dem Vaterlande. Sie stecken ihnen bei der Abfahrt kleine Blumensträußchen an die Bajonette und schmücken ihnen die Mützen und die Schuhe mit Grün. In Rußland sieht man Bauern und Frauen auf einem öffentlichen Plage bei Waffenübungen. Das wird das allerletzte Aufgebot sein. Doch, nun winkt ja der Friedensengel!

Die Festung Adrianopel wehrt sich noch immer kräftig und es werden noch blutige Kämpfe ausgefochten werden müssen, ehe sie fällt, wie der ganze Feldzug die Heere der Verbündeten schrecklich dezimiert hat.

Der Durchbruch der Bulgaren durch die südliche Linie der Forts wird nun von bulgarischer und türkischer Seite bestätigt, doch scheinen die Bulgaren damit nicht die erwartete dominierende Stellung erreicht zu haben. Der Kampf entwickelt sich in der Richtung auf Hademloj (Bahnlinie Adrianopel—Konstantinopel) und südlich davon bei Buink-Tschekmedsche am Marmarameer, sowie am rechten Flügel der Türken bei Derkos.

Konstantinopel, 18. Nov. Das Geschützfeuer war bis 5 Uhr nachmittags auf den Hügeln bei Pera deutlich zu hören aus der Richtung von Mademloj und Derkos. Es dauerte bereits 17 Stunden. Auch um 8 Uhr abends, schien der Kampf noch nicht beendet zu sein. Der Kommandant der Truppen im Yemen, Fzet-Bascha, ist zur Front abgegangen. Amtlich wird bekannt gegeben, daß in den letzten 24 Stunden 64 Cholerafälle, davon 14 mit tödlichem Ausgange, vorgekommen sind.

Konstantinopel, 18. Nov. Die Votschafertkonferenz hat beschlossen, um 5 Uhr früh Matrosen zu landen. Eine zweite Konferenz der Votschafert ist auf 7 Uhr abends einberufen.

Konstantinopel, 18. Nov., 8 Uhr früh. Heute früh haben alle ausländischen Kriegsschiffe 2000 Marinesoldaten gelandet, sämtlich mit Waffen

und ihren Fahnen. Sie besetzten die Spitäler und Schulen und andere öffentliche Anstalten. Die Maschinengewehre sind bereits gestern an Land gebracht worden.

Belgrad, 17. Nov. Nach zweitägigem Kampfe gelang es den serbischen Truppen, die wichtigsten Positionen vor Monastir zu nehmen. Die Türken ziehen sich gegen die Stadt zurück, deren Einnahme in Kürze zu erwarten ist.

Saloniki, 17. Nov. Türkische Soldaten sprengten vergangene Nacht das Munitionsdepot bei den Artillerie-Kasernen von Schitnilik in die Luft. Infolge der Explosion wurden 100 unbewaffnete türkische Soldaten, die in der Umgebung des Munitionsdepots lagerten, getötet oder verwundet. In der Stadt entstand eine Panik. Griechische Truppen mußten beim Vordringen von der Waffe Gebrauch machen, da die Türken auf Soldaten schossen.

Saloniki, 17. Nov. Das Fort Karaburnu ist bereits den Griechen übergeben worden. Die Entwaffnung der türkischen Truppen ist beendet.

Die Montenegriner haben sich von Skutari etwas zurückgezogen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 19. Nov. Die Proporzahlen für den Landtag finden am Mittwoch den 18. Dezember statt.

Stuttgart, 18. Nov. Das vollständige Wahlergebnis für Groß-Stuttgart liegt nunmehr vor. Gewählt sind von der Deutschen Partei Oberbahnssekretär Baumann mit 18800, von der Volkspartei Oberbürgermeister a. D. von Gauß mit 12078, von den Konservativen Verwalter Hiller mit 13427, von der Sozialdemokratie Dr. Lindemann mit 35880, Schreiner Engelhardt mit 24674 und Parteisekretär Westmeyer mit 23477. Damit hat die Stadt Stuttgart dieselbe Parteienvertretung erhalten wie bisher: 1 Nationalliberaler, 1 Volksparteiler, 1 Konservativer und 3 Sozialdemokraten.

Stuttgart, 16. Nov. (Familiendrama.) In der Hackstraße 76 wohnte der Schreiner Schrag mit seiner Frau und 4 kleinen Kindern zusammen, bis vor fünf Wochen die Eheleute sich wegen fortgesetzten Zwistigkeiten trennten. Heute nachmittag 4 Uhr ging Schrag in seine Wohnung und verlangte von seiner Frau die Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaften. Als sie sich weigerte, bedrohte er sie. Die Frau schrie laut um Hilfe, aber Schrag zog einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf sie ab, von denen einer in den Kopf ging. Blutüberströmt brach die Frau zusammen. Ihre Hilferufe waren aber gehört worden und ein starkes Polizeiaufgebot rückte heran. Als Schrag sah, was er angerichtet hatte, zielte er mit der Waffe auch gegen sich und brachte sich eine schwere Schußverletzung bei, der er eine Viertelstunde später erlag. Die Frau wurde ins Karolika-Krankenhaus geschafft.

Stuttgart, 18. Nov. (Schwäbischer Humor.) Ein wegen seiner Derbheit bekannter Landarzt ließ in seinem Pferdegestall eine Kleinigkeit bauen. Bald darauf bekam er ein Strafmandat von 3 Mark wegen Vornahme von baulichen Veränderungen ohne baupolizeiliche Genehmigung. Im nächsten Frühjahr wollte er einen Starlasten im Garten anbringen. Von einem Baumeister ließ er Grund- und Aufriß, Vorder- und Seiten- und Hinteransicht ausführen, schickte das dicke Paket mit Zeichnungen an die Baubehörde und ersuchte um die Genehmigung zum Baue. Da bekam er ein Strafmandat von 10 Mark.

Löwenstein, 17. Nov. Auf bedauerliche Weise hat der Traubenwirt Christian Wieland in Reisch sein Leben eingebüßt. Am vorletzten Sonntag sind in seiner Wirtschaft Kaufhändler unter lebigen Burschen ausgebrochen, denen er wehren wollte. Er kam dabei zu Fall, eine Rippe wurde ihm eingedrückt, die noch die Lunge verletzte. An schwerer Lungenentzündung ist der geachtete, 46jährige Mann nunmehr verstorben.

Mürtingen, 16. Nov. Die 69 Jahre alte Flaschnermeisterwitwe Schweizer kam so unglücklich zu Fall, daß sie einen Schädelbruch erlitt. Ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, war sie schon eine Viertelstunde später tot.

Meßingen, 17. Nov. Weingärtner Ruff ist in seiner Scheuer abgestürzt und mit zertrümmertem Schädel tot aufgefunden worden.

Viberaich, 15. Nov. Der Telephonarbeiter Anton Christ aus Wschhausen wollte heute früh 6 Uhr ein Werkzeug abholen und mußte die Geleise des Bahnhofes überschreiten. Als gerade der Ulmer Zug einfuhr, glitt der Mann auf dem gefrorenen Boden aus, wurde von der Maschine erfaßt und schrecklich verstümmelt. Der Tod trat sofort ein. Eine Witwe und vier unverjorgte Kinder betrauern den Vater.

Aus dem Reich.

Wiesbaden, 16. Nov. Das Kurhaus „Bad Nero-Tal“, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit 300 000 Mk. Stammkapital, hat seine Zahlungen eingestellt und den Konkurs angemeldet. Das Unternehmen hatte schon seit längerer Zeit mit Unterbilanz gearbeitet. Ueber die Höhe der Passiven steht Näheres noch nicht fest.

Berlin, 18. Nov. (Von den Börsen). Die Türken bitten um Frieden, die Börse jubelt. Aus der europäischen Wetterdecke bricht warmer Sonnenschein hervor, der Europas Industrien befruchtet, Europas Handel beleben, Europas Börsen anregen soll. Die Hochkonjunktur erscheint von neuem auf der Bildfläche, stärker, kräftiger und verheißungsvoller als je zuvor. Diesen Argumenten der Börse vermag auch die Diskonterhöhung der Reichsbank keinen Eintrag zu tun. Man hatte wohl die drohende Maßregel der Reichsbank gefürchtet, aber mit der vollendeten Tatsache hat man sich schnell abgefunden. Die Börse ist sogar froh, daß der Geldmarkt jetzt wohl bis zum Ende des Jahres eine bestimmte Grundlage erhalten hat. Die nimmer ruhende Spekulation gab ihrer zuversichtlichen Anschauung durch große Wertpapierkäufe auf sämtlichen Märkten Ausdruck. Die Kontenmine nahm eilige Deckungen vor, die Hochunternehmung kaufte in der Erwartung, daß das Publikum bald folgen und die Waren zu anziehenden Preisen abnehmen werde. Fast ununterbrochen hielt die sehr günstige Stimmung und die kräftige Kursentwicklung bis zum Schluß des Verkehrs an. Auch der Kassamarkt erfreut sich einer ausgezeichneten Verfassung.

In Berlin feierte die 19jährige Luise Menne auf ihren Onkel, den Malermeister Liptat, in dessen Wohnung einen Revolveranschlag ab und verletzte ihn schwer. Hierauf erschoss sie sich selbst. Das Mädchen sah ihrer Niederkunft entgegen und war durch die Vorwürfe des Onkels in starke Erregung geraten.

In Berlin und andern Großstädten fanden am Sonntag große sozialdemokratische Demon-

strationsversammlungen gegen den Krieg statt. Sie verliefen ruhig.

Königsberg, 16. Nov. Gestern abend ermordete der Arbeiter Friedrich Hecke in Heyden Maulden den Arbeiter Adolf Schirmacher aus Königsberg in einer Grube. Der Mörder wurde verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Mauer-Talsperre, 16. Nov. In Gegenwart des Kaisers und eines überaus zahlreichen Publikums fand heute die feierliche Einweihung der Talsperre statt.

Dresden, 17. Nov. Gestern nacht hat in seiner Wohnung am Kronprinzenplatz der Postsekretär Kimmmer seine Frau, seinen elfjähr. Sohn, seine neunjährige Tochter und darauf sich selbst erschossen. Der Beweggrund ist unbekannt.

In Leipzig hat sich der Maurer Friedrich Wilhelm Rothe, der, wie berichtet, vor einigen Tagen seine Frau ermordete und die Leiche dann zerstückelte, im Untersuchungsgefängnis erhängt.

Saarbrücken, 17. Nov. Auf Grube „Von der Heydt“ wurde durch das Lösen eines aus unbekannter Ursache stehen gebliebenen Sprengschusses ein Mann getötet, ein anderer schwer und 3 leicht verletzt.

In Meß erschoss in seiner Wohnung in der Diebenhofener Straße der Trichinenbeschauer des Schlachthofes, Rieß, sich und seine Frau aus bisher noch unbekannter Ursache.

Aus dem Ausland.

Wien, 18. Nov. Anfangs dieser Woche findet hier eine Besprechung von Politikern mehrerer Länder über die allgemeine Lage statt. Zu derselben ist auch der deutsche Abgeordnete Erzberger geladen, welcher Vertrauensmann der albanesischen Katholiken ist.

Aus Czernostochau wird gemeldet: Bei der Verfolgung von Räubern wurde die Polizei von den Räubern, welche in einem Gebäude des Jasnogorski-Klosters sich verbarrikadiert hatten, beschossen und mit Bomben beworfen. Truppen und Polizei umzingelten darauf das Gebäude. Mehrere Polizisten und Passanten wurden verletzt.

Der englische Küstenfahrer „Zillah“ ist auf See in der Nähe der irischen Küste gesunken. Von der Besatzung sind sieben Personen ertrunken, drei wurden gerettet.

London, 15. Nov. Bei Schießübungen der Landbatterien auf dem Schießplatz Sheoburneß, an der Themsemündung, explodierte heute morgen ein Geschütz. 16 Soldaten wurden verletzt.

Adelaide, 18. Nov. Gestern früh rannte das Segelschiff „Diensdale“ bei der Einfahrt in den Senacherankerplatz ohne Lotsen an den Leuchtturm von Wonga Schoal an. Das 80 Fuß hohe Bauwerk stürzte ein und die beiden Wächter ertranken.

In Petersburg ist der frühere Abgeordnete der Zweiten Duma Kusnezow verhaftet worden. Er hat in Petersburg eine Diebesbande gebildet und leitete die Einbrüche, von denen über 20 nachgewiesen werden konnten.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

— Wir haben gestern die Wahlergebnisse im Bezirk und im ganzen Lande durch eine Extra-

Ausgabe bekannt gegeben. Da einzelne unserer Abonnenten die Extra-Ausgabe vielleicht nicht erhalten haben, wiederholen wir nebenstehend nochmals deren Inhalt.

Wildbad, 18. Nov. Nachdem mit Ausnahme von Stuttgart-Stadt nun alle Wahlergebnisse aus dem Lande bekannt sind, präsentiert sich in noch höherem Grade als 1906 das Anschwellen der extremen Richtungen. Es ergibt sich für die einzelnen Parteien lt. „Merkur“ folgende Stärke:

Sozialdemokratie	93 500
Zentrum	86 600
Volkspartei	61 600
Bauernbund und Konservative	60 600
Nationalliberale	50 600

Es ergibt sich hieraus (Stuttgart-Stadt abgezogen) gegen 1906 ein Mehr von 21 600 für die Sozialdemokratie, von 14 300 für den Bund der Landwirte, von 3 300 für die Nationalliberalen, während das Zentrum ungefähr gleich geblieben ist und die Volkspartei um 12 200 Stimmen zurückgegangen ist. Dabei ist zu beachten, daß etwa 6000 Zentrumsstimmen, die im Jahr 1906 auf Zentrumsandidaten fielen, diesmal für den Bauernbund abkommandiert worden sind, was bei den beiden Parteizahlen zu berücksichtigen ist. (Das Resultat von Stuttgart-Stadt ist inzwischen eingetroffen; s. unter Stuttgart.) — Weitere Berechnungen über die Wahlen vor der Nachwahl anzustellen, ist zwecklos, da in den 24 vor einer Nachwahl stehenden Bezirken mancherlei Ueberraschungen wahrscheinlich sind.

Calw, 18. Nov. Die Landtagswahl hat nicht das erwartete Ergebnis gehabt. Nachdem die liberalen Parteien sich verbündet hatten, glaubte man, eine Entscheidung werde schon im ersten Wahlgang zu Gunsten des seitherigen Abgeordneten Staudenmeyer ausfallen und umsomehr, da Gutspächter Fahrion, der Kandidat des Bauernbundes, aus Gesundheitsrücksichten von Wahlreisen absehen mußte. Bei der letzten Landtagswahl brachten die liberalen Parteien zusammen 2600 Stimmen auf, diesmal 400 weniger. Da die Fahrion'schen Stimmen sich ziemlich gleich geblieben und die Wahlbeteiligung ebenso stark war, so muß man als sicher annehmen, daß in den letzten Jahren frühere Anhänger und Mitläufer der Fortschrittlichen Volkspartei zur Sozialdemokratie abgewandert sind.

Im Lauf der letzten Woche wurde auch in Altensteig eine Jungdeutschlands-Ortsgruppe gegründet, deren militärischer Vertrauensmann Oberreallehrer Steiner, Leutnant d. L., ist.

Nagold, 17. Nov. (Landtagswahl.) Der Sieg der konservativen Partei löste hier einen großen Jubel bei den Anhängern Schaible's aus. Bei der Siegesfeier in der Traube ging es hoch her.

Aus dem Bezirk Freudenstadt, 17. Nov. Bei einem Blick auf das Resultat der Landtagswahl in unserem Bezirk fällt am meisten der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen um mehr als 500 gegenüber der Landtagswahl 1910 ins Auge. Es ist das ein ganz beachtenswerter Vorgang deshalb, weil die Sozialdemokratie durch ihr letztes Emporschnellen große Hoffnungen auf den hiesigen Bezirk hatte. Das Zusammengehen der liberalen Parteien hat hier einen glänzenden Sieg des volksparteilichen Kandidaten Gaiser davongetragen.

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Molloy, deutsch von E. Ebeling.

(12. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Ein eigentümliches Licht leuchtete aus Orianas Augen, als sie sich jetzt an ihn wandte und fragte: „Sind Ihre Wünsche erfüllt worden?“

Diese unerwartete Frage verwirrte ihn im ersten Augenblick, dann antwortete er:

„Noch nicht.“

„Und träumen Sie noch von ihnen?“

„Ihr Ruf schreckte mich gerade aus einem Traume auf. Aber erzählen Sie mir,“ fuhr Rigel schnell fort, um das Thema zu wechseln, „warum der Teufelskopf Ihr Lieblingsplatz ist? Wegen der Aussicht auf die Berge und Täler?“

„Nein, nein, die hasse ich“, antwortete sie.

„Können Sie wohl verstehen, daß ein Mensch ein Gefühl des Hasses gegen leblose Dinge empfindet? Sehen Sie, ich verabscheue die Täler, weil ihr fiedlicher Anblick ein ewiger Vorwurf für meine eigene Hastlosigkeit ist und ich hasse jene Bergkette dort, weil sie mich von der Welt absperrt. Und doch ist in dieser Aussicht etwas, was mich anzieht, Sie werden aber schwerlich raten können, was es ist.“

„Dann sagen Sie es mir,“ erwiderte Rigel, der ihr mit gespanntem Interesse zuhörte.

„Der Blick auf die Wege.“

„Ja, die bannen mich. Dort oben kann man sie meilenweit verfolgen, wie sie sich durch die Täler und über die Höhen winden, weit, weit fort zu den Städten, in denen man weiß, was Leben heißt. Ich sitze und betrachte sie stundenlang; ich reise in Gedanken auf ihnen entlang und sie führen mich durch merkwürdige Verschlingungen in die wogende Welt, die dahinter liegt, wo die Freiheit des Geistes und des Herzens herrscht, wo das Leben in vollen Zügen genossen wird.“ Ihre Worte waren schneller und schneller, ihr Wesen immer lebhafter geworden.

„Ihnen fehlt die Erfahrung, um zu sehen, daß große Städte der Mittelpunkt schrecklichen Elends sind, daß für unzählige Menschen das Leben in ihren Mauern ein fortlaufendes Trauerspiel ist. Ihnen würde der Friede, der Ihnen unerträglich ist, wie der Himmel erscheinen.“

„Aber Sie haben doch das Leben kennen gelernt.“

„Und diese Erkenntnis ist Ihre schwerste Last.“

Oriana seufzte tief auf; Rigel schwieg. Ihre Worte hatten ihn traurig gemacht, denn er erkannte in ihrer Hastlosigkeit und dem Sehnen, dem sie soeben Worte verliehen hatte, das gefährliche Temperament, das entweder einem Genie die Bahn eröffnet, oder das Leben zu Grunde richtet. Er hatte zwei ähnliche Frauen gekannt. Eine lebte im Ruhmesglanze der großen Welt; die andere starb im Krankenhause, einsam und verlassen; aber

Glend war doch das Los beider gewesen, sowohl der, die beneidet, als der, die verachtet war.

Es war ihm ein tröstender Gedanke, daß Oriana bald durch die Liebe eines Gatten im eigenen Heim einen Schutz vor sich selber finden würde.

„Wenn Sie erst verheiratet sind, können Sie Ihrer Reiselust fröhnen und die weite Welt sehen,“ bemerkte Rigel.

„Philipp haßt das Reisen“, antwortete sie schnell. „Er mag keine großen Städte und meint, es gebe keinen schöneren Ort als dies Gefängnis.“ Das ist aber nur ein Punkt von vielen, über die wir verschieden denken.“

„Sie können ihn beeinflussen.“

„Das bezweifle ich; er hat einen unbeugsamen Willen.“

„Ich bin aber fest überzeugt, er wird alles tun, um Sie glücklich zu machen.“

„Das bin ich auch, aber es ist vielleicht nicht in seiner Macht. Es gibt Menschen, die mit allem guten Willen uns nicht befriedigen können. Es ist nicht ihre Schuld und nicht unsere; es ist der Mangel jener Bande, von dem wir gestern abend sprachen, der Mangel eines Widerhalls unseres innersten Selbst.“

Rigel antwortete nicht, er fürchtete, gefährlichen Boden zu betreten.

(Fortsetzung folgt.)

Ergebnisse der Landtagswahl

vom 16. November 1912.

Wahlberechtigte	Wahlbezirk	Wahlstimmen	Häberlen Konf.	Commerell D. P.	Wasner Soz.	Zersplittert.
892	Wilddbad	783	12	489	276	6
145	Arnbach	123	4	39	79	1
49	Weinberg	37	5	20	12	—
110	Bernbach	86	—	51	34	1
113	Bieselsberg	99	4	27	68	—
673	Birkenfeld	565	12	102	449	2
556	Salmbach	508	96	157	254	—
252	Conweiler	233	—	126	107	—
122	Dennach	116	—	102	14	—
206	Dobel	190	4	88	98	—
169	Engelsbrand	153	2	46	104	1
66	Enzklösterle	62	2	22	38	—
270	Feldrennach mit Pfingzweiler	243	—	116	127	—
358	Gräfenhausen-Obernhausen	293	10	139	142	2
152	Grunbach	135	—	35	100	—
301	Herrenalb	234	11	154	68	1
258	Höfen	243	2	199	42	—
47	Igelsloch mit Unterkollbach	37	9	23	5	—
85	Kapsenhardt	78	2	32	44	—
123	Langenbrand	112	1	67	42	—
300	Loffenau	183	5	140	18	—
86	Maisenbach mit Zainen	68	4	45	19	—
570	Neuenbürg	509	8	277	220	4
100	Neusäß	88	1	60	27	—
52	Oberlengenhardt	45	2	29	14	—
105	Ober- und Unterniebelbach	84	4	35	44	1
187	Ottenhausen-Rudmersbach	158	7	72	79	—
78	Rotensol	70	1	36	33	—
85	Salmbach	77	6	17	52	2
219	Schömburg	190	3	118	68	1
209	Schwann	186	1	70	114	1
44	Schwarzenberg	39	1	23	15	—
37	Untertlengenhardt	28	1	20	7	—
126	Waldrennach	118	—	51	67	—
7145		6153	222	3027	2880	23

Es ist somit eine Nachwahl erforderlich (am Freitag, den 29. November).

Die Wahl im Bezirk Neuenbürg muß als ein schöner Sieg der bürgerlichen Parteien bezeichnet werden. Da anzunehmen ist, daß einerseits die Sozialdemokratie wenig Reserven für die Nachwahl einsetzen kann, andererseits aber die Häberlen'schen Stimmen in der Mehrzahl dem nationalliberalen Kandidaten zufallen werden, so darf wohl mit dem Sieg Commerells auch bei der Nachwahl gerechnet werden, vorausgesetzt, daß keine Flaute in der Abstimmung aus übergroßer Siegesgewißheit eintritt. Hierin liegt jetzt die einzige Gefahr für die Kandidatur Commerell, denn daß die Sozialdemokratie „alle Mann auf Deck“ rufen wird, ist totsicher.

1906 erhielten bei der ersten Wahl: Dr. Rehm (D. P.) 962, Hoffmann (B. P.) 1797, Wasner (Soz.) 2257 Stimmen. — Bei der Nachwahl stimmten von 6477 Wahlberechtigten 5334 ab und es erhielten: Dr. Rehm 579, Hoffmann 2224, Wasner 2520 Stimmen.

Landtagswahlergebnis in Württemberg.

Als Resultat des ersten Wahltages ist die unerwartete Tatsache zu verzeichnen, daß 45 Sitze sofort endgültig besetzt werden konnten. Sie verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

- 3 Nationalliberale,
- 6 Volksparteiler,
- 7 Sozialdemokraten,
- 10 Bauernbündler bezw. Konf.
- 19 Zentrumsmitglieder.

24 Nachwahlen sind erforderlich.

Am Schluß der letzten Landtagsperiode verfügten die Parteien über folgende Sitze: Zentrum 25, Volkspartei 22, Sozialdemokratie 16, Konservative und Bund der Landwirte 16, Nationalliberale 12, 1 (Hoffmeister) hat sich keiner Partei angeschlossen. So ungewiß der Ausgang im zweiten Wahlgang in verschiedenen Bezirken ist, so kann man doch im ganzen sagen, daß die Parteiverhältnisse im wesentlichen gleich bleiben werden.

Gewonnen hat die nat.-lib. Partei 1 (Wetzheim von der Sozialdemokratie), verloren 4 (Höll und Mergentheim an den Bund der Landwirte, Eßlingen und Maulbronn an die Sozialdemokratie). Verloren hat die Volkspartei 1 (Crailsheim an den Bund der Landwirte). Gewonnen hat der Bund der Landwirte 3 (Crailsheim von der Volkspartei,

Höll und Mergentheim von der nat.-lib. Partei). Gewonnen hat die Sozialdemokratie 2 (Eßlingen und Maulbronn von der nat.-lib. Partei); verloren 1 (Wetzheim an die nat.-lib. Partei). Das Zentrum hat seiner tadellosen Parteidisziplin wieder 19 Sitze im ersten Anlauf zu verdanken.

Im Einzelnen wurden gewählt:

N e d a r t k r e i s .

- Stuttgart-Amt. Gewählt: Hildenbrand (Soz.)
- Stuttgart-Stadt steht noch aus.
- Badnang. Nachwahl zwischen Stroß (konf.) und Erlensbusch (Soz.).
- Beigheim. Nachwahl zwischen Schmid (Ntl.) und Sämann (Soz.).
- Böblingen. Nachwahl zwischen Leibfried (Bp.) und Behr (Soz.).
- Brackenheim. Nachwahl zwischen Walz (Natl.) und Haag (Bk.).
- Cannstatt. Gewählt: Tauscher (Soz.)
- Eßlingen. Gewählt: Schlegel (Soz.).
- Heilbronn-Stadt. Gewählt: Beß (Bp.).
- Heilbronn-Amt. Gewählt: Horning (Soz.).
- Leonberg. Nachwahl zwischen Roth (B.) und Schumacher (Soz.).
- Ludwigsburg-Stadt. Nachwahl zwischen Hartenstein (Bp.) und Rämpf (Soz.).
- Ludwigsburg-Amt. Gewählt: Keil (Soz.).
- Marbach. Gewählt: Dr. Wolf (Bk.).
- Maulbronn. Gewählt: Sperka (Soz.).
- Nedarfultm. Nachwahl zwischen Hanser (B.) und Graf (Bk.).
- Waiblingen a. G. Nachwahl zwischen Walter (Bk.) und Hosenhien (Soz.).
- Waiblingen. Nachwahl zwischen Kreh (Bk.) und Pflüger (Soz.).
- Weinsberg. Gewählt: Vogt (Bk.).

J a g s t k r e i s .

- Alten. Gewählt: Rembold (Btr.)
- Crailsheim. Gewählt: Berroth (Bk.).
- Ellwangen-Stadt. Gewählt: Walter (Btr.)
- Ellwangen-Amt. Gewählt: Schmidberger (Zentrum).
- Gaildorf. Gewählt: Schoß (Bp.)
- Gerabronn. Nachwahl zwischen Augst (Bp.) und Bazlen (Bk.).
- Gmünd. Gewählt: Rembold (Btr.)
- Hall. Gewählt: Stiefel (Bk.).

- Heidenheim. Nachwahl zwischen Dietrich (Soz.) und Wunderlich (Bp.).
 - Künzelsau. Nachwahl zwischen Karges (Bk.) und Ehrler (Btr.).
 - Mergentheim. Gewählt: Vogt (Bk.).
 - Neresheim. Gewählt: Schmid (Btr.).
 - Oehringen. Gewählt: Karle (Bk.).
 - Schorndorf. Nachwahl zwischen Breuninger (Bk.) und Höscha (Soz.).
 - Wetzheim. Gewählt: Hieber (Natl.).
- #### S c h w a r z w a l d k r e i s :
- Balingen. Gewählt: Haßmann (Bp.).
 - Calw. Nachwahl zwischen Staudenmeyer (Bp.) und Fahrion (Bk.).
 - Freudenstadt. Gewählt: Gaiser (Bp.).
 - Herrenberg. Gewählt: Schmid (Bk.).
 - Horb. Gewählt: Schweizer (Btr.) 2326, Reßler (Btr.) 861, Liesching (Bp.) 133, Mauthe (Soz.) 146 Stimmen.
 - Magold. Gewählt: Scheible (Bk.) 2514, Vogel (Ntl.) 1494, Krotzenberger (Soz.) 481 Stimmen.
 - Neuenbürg. Nachwahl: Häberlen (Bk.) 220, Commerell (Natl.) 3027, Wasner (Soz.) 2870.
 - Nürtingen. Gewählt: Reingott (Soz.) 2888, Löhnner (Bp.) 1426, Zehle (Bk.) 1424 Stimmen.
 - Oberndorf. Nachwahl: Linkenheil (Bp.) 1904, Andre (Btr.) 3058, Ganter (Soz.) 1628 Stimmen.
 - Reutlingen-Stadt. Gewählt: Groß (Bp.) mit 2708, Heymann (Soz.) 1915, Hiller (Bk.) 41, Gröber (Btr.) 52 Stimmen.
 - Reutlingen-Amt. Nachwahl: Fischer (Ntl.) 1695, Körner (Bk.) 156, Senner (Christl. Natl.) 444, Gröber (Btr.) 139, Kurz (Soz.) 2175 St.
 - Rottenburg. Gewählt: Bolz, (Btr.) 3267, Herrmann (Bp.) 1738, Mill (Soz.) 593 Stimmen.
 - Rottweil. Gewählt: Maier (Btr.) 4171, Blaul (Natl.) 2362, Flaig (Soz.) 1686 St.
 - Spaichingen. Gewählt: Reßler (Btr.) 2061, Roth (Bp.) 912, Rold (Soz.) 143 St.
 - Sulz. Nachwahl: Böhm (Ntl.) 1240, Wegenaft (Bk.) 916, Kowald (Soz.) 899 St.
 - Tübingen-Stadt. Gewählt: Liesching (Bp.) 1877, Lindemann (Soz.) 352, Gröber (Btr.) 118 Stimmen.
 - Tübingen-Amt. Nachwahl: Scheef (Bp.) 1430, Kiefer (Ntl.) 1199, Mill (Soz.) 1669, Krug (Bk.) 272 Stimmen.
 - Tuttlingen. Nachwahl zwischen Storz (Bp.) und Mattutat (Soz.).
 - Urach. Nachwahl zwischen Bräuchle (Bp.) und Fette (Soz.).

D o n a u k r e i s .

- Biberach. Gewählt: Graf (Btr.).
- Blaubeuren. Gewählt: Maier (Natl.).
- Chingen. Gewählt: Kiene (Btr.).
- Geislingen. Nachwahl zwischen Hasel (Ntl.) und Herbst (Btr.).
- Göppingen. Nachwahl zwischen Dr. Red (Natl.) und Herbig (Soz.).
- Kirchheim-Teck. Nachwahl zwischen Seifried (Bk.) und Haug (Soz.).
- Laupheim. Gewählt: Kohler (Btr.).
- Leutkirch. Gewählt: Braunger (Btr.).
- Münzingen. Gewählt: Niebling (Bk.).
- Navensburg. Gewählt: Schlichte (Btr.).
- Niedlingen. Gewählt: Gröber (Btr.).
- Saulgau. Gewählt: Sommer (Btr.).
- Tettnang. Gewählt: Locher (Btr.).
- Ulm-Stadt. Gewählt: Wieland (Natl.).
- Ulm-Amt. Gewählt: Ströbel (Bk.).
- Waldsee. Gewählt: Mohr (Btr.).
- Waagen im Allgäu. Gewählt: Speth (Btr.).

Ball-Seide

von M. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Opferrausch No. 27648.

... Unser Opferrausch Malzkaffee, Acivoll, pfund feinn Opferrausch und pfund Opf.

Lehr Josef alt manft 61

Pelzwaren!

von den billigsten Kanin bis zu den edelsten Fellen kaufen Sie gut, vell und sehr billig bei

Fritz Schumacher,
Pforzheim,
Leopoldstrasse 1.

Wildbader Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden,

Braunkohlen-Brikets



dagegen **billiger!**

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!



Ist es möglich

werden Sie fragen, daß jedem Paket von

Dr. Gentner's
Veilchenseifenpulver

Goldperle

so ein hübsches Geschenk beigelegt werden kann und trotzdem nicht mehr kostet, als andere Waschmittel? Ueberzeugen Sie sich und Sie werden Ihre Frage bestätigt finden.

Verlangen Sie aber bitte ausdrücklich „Goldperle“.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Nigrin“:

Carl Gentner
in Göppingen (Württbg.)

Der Herr,

der etwas von Toilettenkunst versteht, lässt sich die

feine Wäsche nach Mass

von meiner Firma anfertigen, weil Schnitt, Stoff und Preis ihm ausserordentlich zusagen. Auch die fertige

Ausstattung:

Kragen, Manschetten, Handschuhe etc.

kauft er aus dem gleichen Grunde bei mir.

Weihnachtsaufträge auf Herren-Hemden

erbitte mir der sorgfältigen Ausführung wegen baldmöglichst.

LUDWIG STOBER,
Pforzheim.

Druck-Arbeiten aller Art in eleg. Ausführung liefert billig
Alb. Wildbrett, Buchdruckerei.

Telefon Nr. 83

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

An meine Wähler und Mitbürger!

Für das mir bei der Landtagswahl entgegengebrachte ehrenvolle Vertrauen, sowie für die mir und meiner Partei namentlich auch seitens der Fortschrittlichen Volkspartei zuteil gewordene tatkräftige Unterstützung sage ich allen meinen Wählern aufrichtigsten, herzlichsten Dank und verbinde damit die Bitte, mir dieses Vertrauen und die treue Mitarbeit auch in der kommenden Nachwahl zuwenden zu wollen.

Karl Commerell, Höfen.

Wähler und Mitbürger! Die erste Landtagswahl hat einen vollen Erfolg nicht gebracht. Wenige Stimmen fehlen zur absoluten Mehrheit für Commerell. Für die notwendige Nachwahl muß auf der ganzen bürgerlichen Linie die Lösung sein: „Unter keinen Umständen der Sozialdemokratie eine Stimme!“ Für unsere Parteigenossen gilt es, die Anstrengungen zu verdoppeln! Kein Wähler darf zu Hause bleiben! Verschwinden müssen Partei- und Standesunterschiede! Die Lage ist ernst! Tue jeder seine Schuldigkeit und tretet tatkräftig und einmütig ein für den gemeinsamen liberalen Kandidaten

Herrn Karl Commerell, Höfen.

Das gemeins. Wahlkomitee

der Nationalliberalen Partei — der Fortschrittlichen Volkspartei.



Beste Kürschnerarbeit. — Eigene Werkstätte.
Grosse Auswahl. ◊ Billige Preise.

K. Schönhardt Nachf.

(Inh. K. Schrempf, Kürschnermeister, Pforzheim),
westl. Karl-Friedrichstr. 5. Telefon 2404.

Schöne, kleine

Wohnung

2 Zimmer, Küche und sonst. Zubehör ist bis 1. Januar zu vermieten.

Zu erst. in d. Exp. d. Bl.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart

Haftpflicht- Unfall-Lebens- Versicherung

Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.
Jahresprämie 1912: 32 Mill. Mark.
570 000 Versicherungen.
Prosp. u. Ausf. kostenfrei d.
H. Schmid, Verw.-Aktuar,
Wildbad.

Ziehung gar. 30. Novbr. 1912
der grossen Ludwigsburger

Geld-Lotterie

1764 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.

48000
Hauptgewinne

20000

6000

2000

Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt u. versendet die Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 6, Telephon 1921.

Zeitungshalter

sind zu 60 Pfg. pro Stück zu haben in der Exped. d. Bl.

Salon

(schwarz)

sehr gut erhalten

mit Polstermöbeln,
ist billig zu verkaufen.

Zu ertragen bei

August Veihl,
Möbelfabrik,
Pforzheim,
Kronprinzenstr. 12.

Spar- Einlagen

in die Oberamts-
sparkasse nimmt stets
entgegen

J. J. Gutbub.

Hier bei Carl Flum, Hoff.